

**Tarife:** Fluggesellschaft mit Gewerkschaft im Clinch

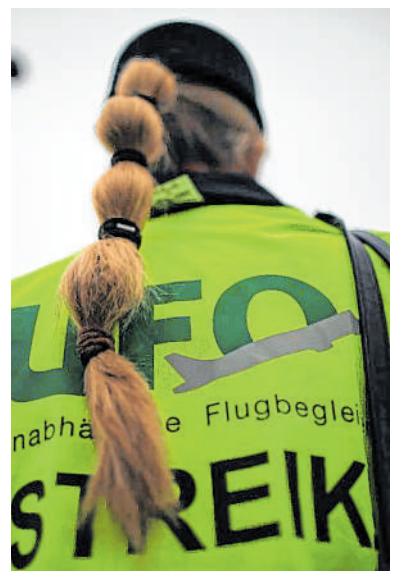
## Kleinkrieg vor Streik bei Lufthansa

**FRANKFURT/MÜNCHEN.** Vor dem für den kommenden Sonntag angeordneten Warnstreik der Flugbegleiter herrscht bei der Lufthansa ein Kleinkrieg mit der Kabinengewerkschaft Ufo. Das Unternehmen verweigerte am Donnerstag der Gewerkschaft, mit einem Info-Bus vor der Frankfurter Basis zu stehen. Man habe vom Hausrecht Gebrauch gemacht und die Gewerkschaft auf einen angrenzenden Grünstreifen verwiesen, sagte eine Sprecherin des Unternehmens.

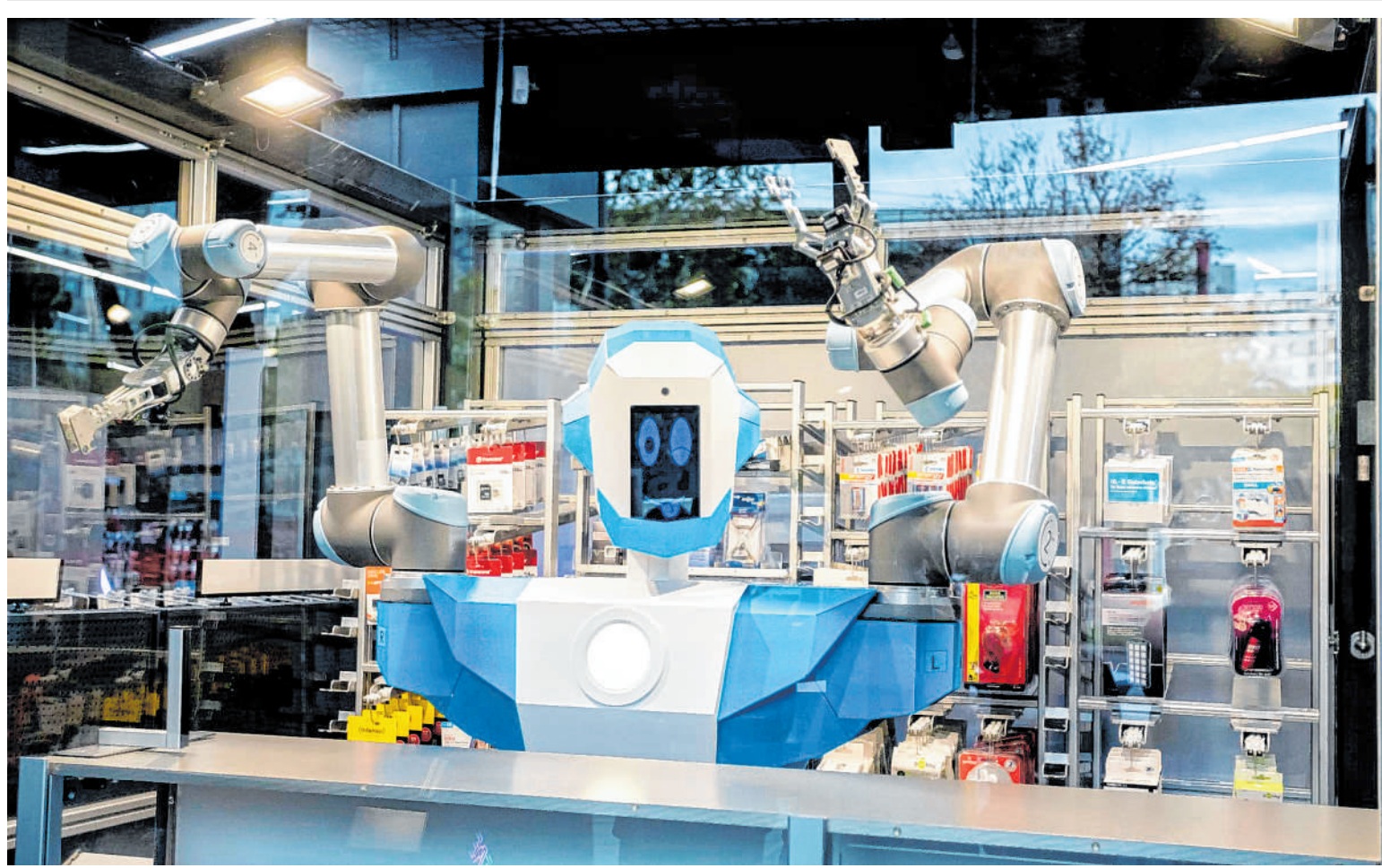
Der Gewerkschafts-Vize Daniel Flohr erklärte hingegen, dass Lufthansa entgegen der bisherigen, mit der Polizei abgestimmten Praxis ihr beanspruchtes Sperrgebiet ausweitet habe. Die geplante Informationsveranstaltung wurde abgesagt, die Mitglieder auf andere Kanäle wie Hotlines und Social Media verwiesen.

**Experte sieht kaum Haftungsrisiko**  
Für den Sonntagvormittag hat Ufo einen fünfständigen Warnstreik an den Basen Frankfurt und München angekündigt. Lufthansa will den Streik ins Leere laufen lassen und sämtliche rund 160 eingeplanten Starts zwischen 06.00 und 11.00 Uhr durchführen.

Die Gewerkschaft geht dabei nach Ansicht eines Arbeitsrechtsexperten kein hohes Haftungsrisiko ein. Schadensersatzansprüche des Unternehmens kämen nur in Frage, wenn die Gewerkschaft einen rechtswidrigen Streik ausgerufen hätte und sie dies auch hätte erkennen müssen, erläuterte der Arbeitsrechtler Hans-Hermann Aldenhoff von der Kanzlei Simmons & Simmons. „Hier hängt die Latte hoch, um die im Grundgesetz verankerte Tarifautonomie und das Streikrecht zu schützen. In der Praxis sind derartige Ansprüche selten.“ Der Jurist schätzt die Wahrscheinlichkeit gering ein, dass der Warnstreik im Nachhinein als illegal eingestuft wird. *dpa*



Die Gewerkschaft Ufo will am Sonntag einen Streik. BILD: DPA



## Roboter Alex bedient in Berlin die Kunden

**BERLIN.** Der Elektrofachhändler Conrad hat in einer Filiale in Berlin-Schöneberg erstmals einen Roboter aufgestellt, der Kunden rund um die Uhr bedienen soll. In einem ständig zugänglichen Bereich können sie über einen Bildschirm Technikprodukte wie Stromadapter, Power-

banks, Batterien oder Einwegkameras auswählen und bar oder per Karte bezahlen, wie das Unternehmen am Donnerstag mitteilte. Der Roboter holt das Produkt aus dem verfügbaren Sortiment und übergibt es den Einkäufern. Der Alex genannte Automat soll zwölf verschiedene

Mimiken darstellen können. „Insgesamt können wir derzeit 36 Plätze im Roboter-Kiosk mit verschiedenen Produkten befüllen“, teilte Filialleiter Jochen Mädl mit. Der Roboter soll zunächst nur in der Berliner Filiale zum Einsatz kommen. *dpa (BILD: DPA)*

**Soziales:** Professionelle Unternehmer unterstützen in der „Nachtschicht“ Gemeinnützigkeit / Diese Zeitung in Jury vertreten

## Kostenfreie Beratung für Vereine

Von unserem Redaktionsmitglied Sebastian Koch

**MANNHEIM.** Es ist kurz vor Mitternacht. Und Christian Braunagel muss „erst einmal alles sacken lassen“. Fast acht Stunden lang saß der Referent der Geschäftsleitung des gemeinnützigen Vereins „St. Thomas“ im zweiten Stockwerk des Alten Volksparks in der Mannheimer Neckarstadt-West mit vier professionellen Kundenberatern zusammen. Das Quartett erarbeitete mit Braunagel zusammen Vorschläge zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit des Vereins, der sich für die Betreuung und Inklusion psychisch kranker Menschen einsetzt. „St. Thomas e.V.“ war am Mittwochabend eines von insgesamt sieben gemeinnützigen Unternehmen aus der Region, das im Rahmen der „Nachtschicht“ eine kostenlose, professionelle Beratung erhielt. Organisiert wurde sie vom Wohlfahrtsverband „Der Paritätische“.

Eine Jury, der mit Bettina Eschbacher auch eine Redakteurin dieser Zeitung angehörte, hatte zuvor aus knapp 30 Bewerbungen sieben ausgewählt. Kriterien für die Auswahl waren unter anderem die prinzipielle Umsetzbarkeit der Vorhaben sowie der Bedarf an fachspezifischer Beratung.

### Sieben Teilnehmer

■ Teilnehmende Verbände: **Institut für Rechtsmedizin und Verkehrsmedizin des Uniklinikum Heidelberg**, Olympiastützpunkt Metropolregion Rhein-Neckar Athletenförderung e.V./Team Tokio

■ Reha-Südwest Regenbogen, Familie Wespil Stiftung, St. Thomas e.V., **Altenhilfe der Evangelischen Stadtmission Heidelberg**, Theater- und Spielberatung Baden-Württemberg e.V. *seko*

Kriterien, die „St. Thomas e.V.“ erfüllt hat. Der Verein mit Häusern in Heidelberg, Schwetzingen, Reilingen, Graben-Neudorf und Walldorf wolle sich mit einer übersichtlichen Webseite als „attraktiver Arbeitgeber“ präsentieren, sagt Braunagel zu Beginn der Veranstaltung, die unter der Schirmherrschaft des Landeswirtschaftsministeriums steht. Pflegekräfte seien „rar, der Wettbewerb unter Arbeitgebern umso härter“, begründet er.

Doch zunächst muss sich „St. Thomas“ Kritik anhören. Der Verein biete so viele Möglichkeiten, sei sozial engagiert – doch: „Ich habe drei Anläufe gebraucht, um Ihre Webseite ganz anzuschauen“, be-

mängelt Kundenberaterin Stavroula Deoudi die fehlende Struktur. Zusammen mit Georg Haiber sowie Beate Jahoda und Marco Schirmer berät sie Braunagel – kostenlos und ehrenamtlich. „Das soziale Engagement des Vereins kommt gar nicht rüber“, kritisiert auch Jahoda zunächst.

### Inklusive Bilderbuchgeschichte

Szenenwechsel: In den verschiedenen Zimmern auf zwei Etagen wird intensiv und konzentriert gearbeitet. Im ersten Stockwerk möchte der Kindergarten der „Reha-Südwest Regenbogen“ etwa ein Buch gestalten, das Inklusion kindgerecht aufbereitet. Unterstützung bekommen Petra Röder und Maika Schuch-Busalt dabei unter anderem auch von Kinderbuchautorin Susanne Main.

Wie auch „St. Thomas“ kommen die Kindergärtnerinnen mit Main und den Kreativen Felix Zuber sowie Tobias Kam-Nakole rasch voran. In Diskussionen wird eine inklusive Geschichte mehrerer Freunde sowie deren ungefähres Aussehen entworfen. „Auf dem Weg zum Regenbogen – Eine Reise ohne Hindernisse“ soll der Titel lauten. Zwar gebe es noch viel zu tun, aber: „Wir hoffen, das wir es schaffen, zumindest ein Buch drucken zu können“, sagt Schuch-Busalt nach der Beratung.

Derweil nimmt auch die Konzeption der Webseite von „St. Thomas“ Formen an. Fachliche Alleinstellungsmerkmale sowie die renommierte Geschichte des Vereins werden erarbeitet, sollen im Fokus der Seite stehen und die Attraktivität als Arbeitgeber steigern. Auch die optimierte Darstellung des Webauftritts für Handy, Tablet oder Computer soll verbessert werden, rät Jahoda. „Heutzutage nutzen Menschen vor allem ihr Handy, um online nach Stellen zu suchen.“ Werde dann die Webseite verzerrt dargestellt oder sei sie schwer zu bedienen, „sind Sie als Arbeitgeber schon durchgefallen“.

Gegen Mitternacht endet die Beratung. Viele Eindrücke und Ratschläge haben Braunagel und die Kindergärtnerinnen mitnehmen können. Ob sich alles umsetzen lässt? Braunagel will sich einsetzen, dass „zumindest ein großer Teil dessen realisiert“ werde, was geraten worden ist – und mit begrenzten Mitteln umsetzbar ist. „Das Angebot der kostenfreien, kompetenten Beratung wäre sonst Verschwendung.“

Sonja Lingelbach vom „Paritätischen Mannheim“ ist zufrieden mit der ersten Veranstaltung in der Region. Die Zusammenarbeit „habe viele Kontakte ermöglicht“, die den Vereinen „hoffentlich noch eine Menge weiterhelfen können“.

**Konjunktur:** Minister Altmaier korrigiert Wachstumsprognose für 2020 nach unten / Privater Konsum und Durchbruch beim Brexit machen Hoffnung

## Deutsche Wirtschaft schwächt weiter

Von unserem Korrespondenten Stefan Vetter

**BERLIN.** Ihre Wachstumserwartungen musste die Bundesregierung schon im Frühjahr zurückschrauben. Nun gibt es erneut eine Korrektur nach unten. Für 2020 erwartet Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) beim Bruttoinlandsprodukt (BIP) nur noch ein Plus von 1,0 Prozent. Das sind 0,5 Prozentpunkte weniger als noch im April veranschlagt.

### Warum schwächt die Wirtschaft?

„Das internationale Umfeld belastet weiterhin die Konjunktur“, heißt es in der aktuellen Prognose. Stichworte sind der Brexit sowie die internationalen Handelskonflikte. Wie ge-

rufen kam dem Wirtschaftsminister aber der am Donnerstagmittag verkündete Durchbruch bei den Verhandlungen zwischen der EU und Großbritannien. Dies sei eine „gute Nachricht“ auch für die Bürger in Deutschland, meinte Altmaier.

### Wie bewertet Altmaier die aktuelle Lage?

„Auch wenn die Aussichten aktuell gedämpft sind, droht keine Konjunkturkrise“, sagte der CDU-Politiker. Man habe es aber mit einer „gespaltenen Konjunktur“ zu tun. Einerseits Branchen wie die Bauwirtschaft und das Handwerk, die Zuwächse zwischen vier und fünf Prozent aufwiesen. Andererseits Umsatzbrüche bei der Industrie und im Exportsektor, die an einen konjunkturellen Abschwung erinnerten.

Nach der Prognose der Bundesregierung wird es aber auch in diesem Jahr zumindest ein leichtes Wirtschaftswachstum von 0,5 Prozent geben.



Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) will kein Konjunkturpaket. BILD: DPA

### Was gibt Anlass zur Hoffnung?

Der private Konsum in Deutschland ist weiterhin intakt, auch weil die Löhne in den letzten Jahren stärker gestiegen sind als die Wirtschaft gewachsen ist. Das soll sich fortsetzen. Für 2019 und 2020 geht Altmaier von durchschnittlichen Lohnzuwächsen in Höhe von 3,0 beziehungsweise 2,7 Prozent aus. Die Beschäftigung bleibt ebenfalls im Aufwind, wobei sich die Dynamik aber abschwächt. Für 2019 rechnet die Regierung mit 45,2 Millionen Erwerbstätigen in Deutschland. Das wären rund 300 000 mehr als im Vorjahr. 2020 sollen es 45,4 Millionen sein – ein Zuwachs von 200 000 Beschäftigten. Außerdem glaubt Altmaier für 2020 an eine Wiederbelebung des Welt-handels. Hinzu kommt der Effekt,

dass das kommende Jahr mehr Arbeitstage hat. Allein das bringt ein Plus von 0,4 Prozent beim BIP.

### Wie will Altmaier die Wirtschaft ankurbeln?

Der Wirtschaftsminister erneuerte seine Forderung nach einer Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Dazu gehören aus seiner Sicht eine umfassende Reform der Unternehmenssteuern sowie eine Absenkung des Beitrags zur Arbeitslosenversicherung, also eine Reduzierung der Lohnnebenkosten. Wegen der guten Beschäftigungssituation verfügt die Arbeitslosenversicherung über hohe Rücklagen. Ein Konjunkturpaket oder die Abkehr von einem Haushalt ohne neue Schulden, hält Altmaier allerdings für unnötig.

**BGH:** Richter sprechen Telekom Schadenersatz zu

## Gerichtsstand verbindlich

**KARLSRUHE.** Wenn zwei Unternehmen bei ihren Geschäften einen Gerichtsstand vertraglich vereinbaren, müssen sie sich auch daran halten. Das entschied der Bundesgerichtshof (BGH) am Donnerstag im Streit zwischen der Deutschen Telekom und einem US-Telekomunternehmen.

Das US-Unternehmen muss demnach Schadenersatz leisten, weil es im Streit um die Zusammenarbeit vor ein amerikanisches Bundesgericht gezogen war, obwohl beide Unternehmen Bonn als Gerichtsstand vereinbart hatten. Das US-Gericht erklärte sich für nicht zuständig.

Die Telekom verlangte Ersatz für ihre durch die Klage entstandenen Kosten in Höhe von umgerechnet rund 177 000 Euro. Vor dem Oberlandesgericht Köln war sie damit gescheitert. Der BGH hob das Urteil auf und verwies die Sache zur Neuverhandlung zurück. Es müssten noch weitere Feststellungen zur Erforderlichkeit der Kosten getroffen werden. *dpa*

**Bundesgerichtshof, Aktenzeichen III ZR 42/19**

### Klimaschutz

## Industrie fordert mehr Subventionen

**BERLIN.** Für den Klimaschutz braucht die Luftfahrt aus Sicht einer Industrie-Initiative feste Vorgaben für den Einsatz von nachhaltigem Treibstoff. Neben einer Quote seien Subventionen und eine staatlich finanzierte Pilotanlage für synthetische Kraftstoffe notwendig, teilte der Verband Aireg am Donnerstag in Berlin mit, dem neben dem Flugzeugbauer Airbus Mineralölkonzerne und Forschungseinrichtungen angehören. Nur mit den bisherigen Programmen wie dem freiwilligen Kompensationsprogramm „Corsia“ könnte der Luftverkehr nicht CO<sub>2</sub>-neutral wachsen, sagte Aireg-Betriebsratmitglied Jürgen Ringbeck. *dpa*

**Immobilien:** Immer weniger Genehmigungen

## Bau im Abwärtstrend



Kräne stehen auf einer Baustelle für Wohnhäuser in Hamburg. BILD: DPA

**WIESBADEN.** Ungeachtet großer Nachfrage nach Immobilien und vielerorts enger Wohnungsmärkte hält der Abwärtstrend bei den Baugenehmigungen in Deutschland an. Von Januar bis einschließlich August 2019 stimmten die Behörden dem Neubau oder Umbau von 228 500 Wohnungen zu, wie das Statistische Bundesamt am Donnerstag mitteilte. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sank damit die Zahl der Baugenehmigungen um 2,5 Prozent.

In neuen Wohngebäuden wurden in den acht Monaten knapp 196 700 Wohnungen bewilligt. Das waren 3,7 Prozent oder fast 7500 weniger als vor Jahresfrist. Während das Niveau bei Einfamilienhäusern fast unverändert blieb (minus 0,1 Prozent), sank die Zahl der Baugenehmigungen für Zweifamilienhäuser (minus 2,9 Prozent) und Mehrfamilienhäuser (minus 3,5 Prozent) erkennbar. *dpa*